

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal ...

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt.“

Berlin. 1902. — 50. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin ...

Die Zusammensetzung der Herrenhäuser.

Das Endergebnis wird uns geschrieben:

Die Herren-Kammern sind über unter den heutigen Verhältnissen immer noch ein nicht unwichtiges Glied der Verfassungen zu betrachten, obwohl sie nicht als allgemeinen Wahlen hervorgehen und schon ihre Stellung dem Geiste der modernen Verfassungen widerspricht.

Ein demokratischer Ausschuss ist etwas neues. In der gestrigen Sitzung der Zolltariffkommission hat Graf Stolper dies behauptet, daß Graf Stolper diese Worte gebraucht „er fürchte, unsere handelspolitische Haltung werde schließlich zu schwer werden, um darin erfolgreich zu kämpfen“.

Zur Stolper Rede des Ministers von Podbielski. Die Rede ist eine sehr interessante, die sich auf die Verhältnisse der Zolltariffkommission bezieht.

Die Waisen. Roman von René de Pont-Blanc. — Aut. Bearbeitung. (35)

Am Tage nach jenem Abende, an welchem die Mission des Grafen von Loges so vollständig gescheitert war, folgte der Graf dem Dariois die Einladung der Baronin, indem er sich um zwei Uhr Mittags zu ihr begab.

Die Baronin sprach gerade auf ihr Ziel los und schaltete dem Angehörigen alles mit, was sie angetragen. Er behielt die Besorgnis der Kunde der so plötzlichen Kommandierung des Generals, auf welche er ganz und gar nicht gefaßt gewesen, während Herr Dariois eine Stunde lang mit der Antwort umherschritt.

Die Baronin fragte Germaine's wieder für mich ein schwerer Schlag sein, aber ich sage Ihnen die Entschädigung. Gestatten Sie mir wenigstens, Sie bis zu der Zeit, in welcher Sie Paris verlassen muß, möglichst häufig zu sehen?

„Tadel! Und haben wir einmal unser Ziel erreicht, so darf Sie Ihnen auch häufig Kunde senden. Unsere Abwesenheit würde nach der Ansicht meines Vaters überdies den Zeitpunkt von einigen Monaten nicht übersteigen. Wozumal denken Sie? Sogleich Frau von Fernex blickte hinaus, denn sie glaubte zu bemerken, daß Dariois von irgend einer Seite in Widerspruch genommen sei.

„Wollen Sie mir gestatten, Frau Baronin, eine Frage an Sie zu richten?“

„Gewiß, fragen Sie immerhin.“

„Wenn Sie den Entschluß gefaßt haben, Frau Germaine nach Metz mitzunehmen, geschieht dies wirklich nur, weil Sie es unpassend finden, daß die junge Dame allein in Paris zurückbleibe?“

„Natürlich! Welchen anderen Beweggrund könnte ich denn haben?“

der Tat erläßt sich die Berufung „ganz natürlich“ voraus, daß an dem Antisemitismus „die Rede“ gewesen sei, die Eide in der ersten Kammer auszusprechen.

Es wird hier also ganz offen ein Privilegium der Ministerien, Vertreter im Herrenhaus zu besitzen, konstatirt. Die Minister haben wirklich genug Gelegenheit, die Gesetzesvorlagen vom Regierungstisch aus zu vertheidigen, und es ist nicht erforderlich, daß sie im Landtage selbst die Unterstützung von Mitgliedern finden, die auf Verlangen der Minister vom König ernannt werden und schon deshalb mit ihrem Abgeordnetencharakter leicht in Konflikt geraten können, weil sie die dienstlichen Angelegenheiten des Departementschefs sind, deren Abfertigung für ihr Amt abgeben sollen.

Ein demokratischer Ausschuss ist etwas neues. In der gestrigen Sitzung der Zolltariffkommission hat Graf Stolper dies behauptet, daß Graf Stolper diese Worte gebraucht „er fürchte, unsere handelspolitische Haltung werde schließlich zu schwer werden, um darin erfolgreich zu kämpfen“.

Zur Stolper Rede des Ministers von Podbielski. Die Rede ist eine sehr interessante, die sich auf die Verhältnisse der Zolltariffkommission bezieht.

Die Waisen. Roman von René de Pont-Blanc. — Aut. Bearbeitung. (35)

Am Tage nach jenem Abende, an welchem die Mission des Grafen von Loges so vollständig gescheitert war, folgte der Graf dem Dariois die Einladung der Baronin, indem er sich um zwei Uhr Mittags zu ihr begab.

Die Baronin sprach gerade auf ihr Ziel los und schaltete dem Angehörigen alles mit, was sie angetragen. Er behielt die Besorgnis der Kunde der so plötzlichen Kommandierung des Generals, auf welche er ganz und gar nicht gefaßt gewesen, während Herr Dariois eine Stunde lang mit der Antwort umherschritt.

Die Baronin fragte Germaine's wieder für mich ein schwerer Schlag sein, aber ich sage Ihnen die Entschädigung. Gestatten Sie mir wenigstens, Sie bis zu der Zeit, in welcher Sie Paris verlassen muß, möglichst häufig zu sehen?

„Tadel! Und haben wir einmal unser Ziel erreicht, so darf Sie Ihnen auch häufig Kunde senden. Unsere Abwesenheit würde nach der Ansicht meines Vaters überdies den Zeitpunkt von einigen Monaten nicht übersteigen. Wozumal denken Sie? Sogleich Frau von Fernex blickte hinaus, denn sie glaubte zu bemerken, daß Dariois von irgend einer Seite in Widerspruch genommen sei.

„Wollen Sie mir gestatten, Frau Baronin, eine Frage an Sie zu richten?“

„Gewiß, fragen Sie immerhin.“

„Wenn Sie den Entschluß gefaßt haben, Frau Germaine nach Metz mitzunehmen, geschieht dies wirklich nur, weil Sie es unpassend finden, daß die junge Dame allein in Paris zurückbleibe?“

„Natürlich! Welchen anderen Beweggrund könnte ich denn haben?“

Rufen, die zum Nachdenken reizen. Sämtliche preussische Volksschulen werden gegenwärtig von 1231 Kreis- und Kreisorten beaufsichtigt, von denen 316 im Hauptamt angefaßt und 915 im Nebenamt wirken. Die Zahl der nebenamtlichen Stellen ist im langjähigen Rückgang begriffen. 1895 waren es 971 (sicht 915); dagegen stieg die Zahl der hauptamtlichen Stellen seit dem Jahre 1895 von 216 auf 316. Von den 915 nichtständigen Stellen werden 859 von Geistlichen beurlaubt.

Ein neues Kanalprojekt ist in Bremen aufgetaucht. Wie die „All.-Ztg.“ meldet, hat Oberbauinspektor Franziskus im Auftrag des Senats ein Kanal- und Hafenprojekt ausgearbeitet, das zur Verthierung der Seeschifffahrt mit der Binnen- und Küstenschifffahrt auf dem Weser- und Mittellandkanal dienen soll. Der geplante Kanal soll von der Bremerweiche durch die Neustadt nach der Unterweiche führen. Die Kosten sind auf 15 Millionen geschätzt. Der Bau des Kanals ist jedoch nur dann ins Auge zu fassen, wenn die Ausbesserung des Mittellandkanals gesichert wird. In diesem Falle würde die in Bremen durchzuführen neue Wasserstraße eine wichtige Verbindung des von dem Mittellandkanal betriebenen Hinterlandes mit der See und eine wesentliche Erleichterung des großen Verkehrs betreffen.

Der Protest der Würzburger Bahn hat nach seiner Entgegung durch das bayerische Kultusministerium. Der „All.-Ztg.“ wird darüber unter dem 22. Juli aus München gemeldet.

Der gestrige Ministerrat betraf nicht die Angelegenheit des Ministers von Bonmann, sondern die Frage der Reichsgerichtsreform, worüber der Finanzminister sich mit den Kollegen besprechen wollte. Die Äußerung über den Würzburger Fall waren noch unter dem Namen im Kultusministerium eingelaufen. Ein Landmann ließ sich unterrichten. Er fragte dann in Würzburg an, wozu der Senat die Behauptung begründe, die Angaben v. Bonmann's ständen im Widerspruch mit den Akten, und vor der Veröffentlichung der Senatsbeschlüsse verhandelt zu sein.

Die Folgen der Fleischvertheuerung. Ein unerwartetes Bild von dem Rückgang der Lebenshaltung namentlich in den unteren Klassen giebt die Aufnahme des Fleischesverbrauchs in München während des letzten Jahres. Er ist demgegenüber namentlich durch die Preissteigerung durch die hohen Vieh- und Fleischpreise künstlich aufrecht erhalten worden. Die „Münch. Nachr.“ weisen darauf hin, daß im Schlacht- und Viehhof in München im ersten Halbjahr 1902 geschlachtet sind im ganzen 281 534 Stück Vieh gegen 294 079 Stück im ersten Halbjahr des Vorjahres, also heuer um 12 545 Stück weniger. Bei den Schweinen hat die Gesamtanschlagung 102 390 gegen 117 563 Stück, somit um 15 173 Stück weniger betragen.

Ultramontane Ministerkandidaturen. Wie die „Germania“ aus München mittheilt, bezieht sich der Ausschuss der Kammer des Reichsraths in seiner gestrigen Vormittagssitzung des Verbalten der Regierung im Würzburger Ministervertrage als eine schwere Schädigung der Staatsautorität. Dazu bemerkt das Blatt:

Gericht stellt sich der Ausschuss auf den Standpunkt des Reichsraths. Schließt sich die Kammer des Reichsraths diesem Datum des Ausschusses an, dann bedeutet dieser Verzicht eine schwere Bindung dazu herzugeben, auf den Vorschlag einzugehen. Ganz abgesehen davon, würde er allein auch in einer so ersten Angelegenheit seiner Entschlossenheit sein können, sondern würde einen Familienrat einberufen. Eine Heirat wäre ein zu erster Schritt, als daß derselbe nicht wohl erwogen werden müßte. Sie dürfte nicht von einer momentanen Zwangslage beeinflusst sein.

Herr Dariois mußte sich fügen, war aber so verwehrt, daß der General, als er ihn beim Fortgehen hinaus begleitete, ernstlich sprach: „Ich hoffe immer noch, daß meine Frau, von dem Gedanken befreit, daß sie nicht berechtigt sei, ihre Schwester den Strapazen einer so weiten Seefahrt auszuweichen, sich vielleicht dazu herbeilassen wird, in Paris zu bleiben. Dann können Sie dem Fräulein von Saltes weiter den Hof machen, und wenn ich die beiden mit auf Erden überleben Weisen unter dem Schutze des Grafen Loges und unter Ihrer Schutzsuche lasse, werde ich berechtigt in die Ferne ziehen.“

„So werde den Wunsch nicht fassen lassen, Herr General, seien Sie beruhigt, werde ich nicht.“

Die nachfolgenden Tage waren für alle Theile gleich peinlich. Weder die glühenden Blicke Paul's, noch die Bemerkungen ihres Vaters, noch die rothgeweinten Augen Germaine's vermochten Raimonda von dem abzubringen, was sie als ihre Pflicht ansah.

Der Abend der Abreise brach an, der General befand sich mit seiner Frau, Germaine und den Brüdern Dariois allein. Man war übereingekommen, daß Paul von Loges das Ehepaar Fernex und das junge Mädchen bis Gieburg begleiten sollte, während Gustav Dariois in Paris zurückbleiben werde, um Germaine den Trennungsschmerz nicht zu erschweren.

Nach vielem Hin- und Herreden ließ sich die Generalin aber doch bereden, zu gehen, und der Ingenieur hat sich bis zum Bahnhof von Havre mitnahmte. Und als Gustav





